

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 134 (2008)  
**Heft:** 49-50: Partizipative Planung

## Vereinsnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SIA SAGT NEIN ZU BOEB-REVISION

In seiner Stellungnahme zum Revisionsentwurf des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BoeB) kommt der SIA zum Schluss, dass die Vorlage dem Grundsatz des fairen Wettbewerbes nicht entspricht. Die Anliegen der Architekten und Ingenieure werden ungenügend berücksichtigt, und zu einseitig wird den Bedürfnissen der beschaffenden Stellen entsprochen.

**(sia)** Der SIA kann dem vorliegenden Entwurf zur Revision des Gesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen vom 30. Mai 2008 nicht zustimmen. Vereinzelte Forderungen der Planer sind zwar in den Gesetzesentwurf eingeflossen – so zum Beispiel der Ausschluss eines Anbieters, wenn dessen Teilnahme an einem Wettbewerb ein Jurymitglied in den Ausstand zwingen würde, oder die Festlegung von leistungsbezogenen und überprüfbaren Eignungs- und Zuschlagskriterien. Hingegen sind die spezifischen Merkmale und Eigenschaften der «intellektuellen Dienstleistung», wie sie charakteristisch von Architekten und Ingenieuren erbracht wird, ungenügend berücksichtigt.

## ZU EINSEITIGE SICHT

Der Gesetzesentwurf legt den Schwerpunkt ganz allgemein auf die Vergabe und betont damit die Sicht der ausschreibenden Stellen. Aspekte der Anbieter kommen ungenügend zum Tragen. Die Aspekte der Anbieter und

die Berücksichtigung von deren Anliegen gehören nach Meinung des SIA aber genauso zum gesamten Prozess der Beschaffung und damit zu einem ausgewogenen Gesetz. Durch die einseitige Sicht wird die Durchführung von Beschaffungsverfahren verkompliziert. Die Erfüllung der Gesetzeszwecke der Transparenz, der Gleichbehandlung, des fairen Wettbewerbs und des wirtschaftlichen Einsatzes der öffentlichen Mittel wird erschwert. Dem Gesetzesentwurf fehlen, nach Meinung des SIA, eine kohärente Begriffs- systematik und -definition sowie eine sinnvolle, anwenderfreundliche Gliederung, welche den Beschaffungsprozess wiedergibt. Die Definition der einzelnen Beschaffungsformen ist mangelhaft, und es fehlt die Spezifikation, für welche Beschaffungsgegenstände eine bestimmte Beschaffungsform geeignet ist. Die Beschaffung von standardisierten, vordefinierten Gütern stellt grundsätzlich andere Anforderungen an den Beschaffungsprozess als diejenige von Planerleistungen, deren Produkt erst nach erbrachter Leistung vorliegt. Das Resultat der mangelhaften Spezifizierung ist eine erschwerte Anwendung des Gesetzes und eine grössere Rechtsunsicherheit.

## REVISIONSZIELE

### NUR BESCHRÄNKKT ERREICHT

Der Bundesrat verfolgt mit der Revision vier übergeordnete Ziele: die Modernisierung, die Klärung und die Flexibilisierung des Gesetzes sowie dessen gesamtschweizerische

Harmonisierung. Während eine Modernisierung und Klärung teilweise erreicht wurden, trifft das auf die Harmonisierung und die Flexibilisierung nicht zu. Die ungenügende Harmonisierung wird zu einer Vervielfachung der Gesetzesauslegung durch die Kantone und den Bund führen. So besteht zum Beispiel keine einheitliche Lösung in Bezug auf die Zuständigkeiten, die Geltungsbereiche und die Ausnahmeregelungen, weshalb hier jede Beschaffungsstelle ihre eigenen Vorgehensweisen festlegen kann. Dies läuft der angestrebten Vereinheitlichung genau entgegen. Die Flexibilisierung, ein weiteres Revisionsziel, wurde einseitig aus der Sicht der Vergabestellen umgesetzt. Anstelle der Bereitstellung klarer und konformer Beschaffungsinstrumente eröffnet der vorliegende Gesetzesentwurf den Beschaffungsstellen grosse zusätzliche Freiheiten in der Ausgestaltung des einzelnen Beschaffungsverfahrens. Eine solche Flexibilisierung lehnt der SIA ab. Sie fördert die Unübersichtlichkeit, ist für die Anbieter eine zusätzliche Erschwernis und erhöht die Rechtsunsicherheit. Der mit der freien Gestaltung des Beschaffungsverfahrens einhergehende Mehraufwand – jedes öffentliche Gemeinwesen muss seine Vorgehensweisen selber definieren – ist gross und verursacht eine unnötige Verschwendungen von öffentlichen Mitteln und Ressourcen. Auch dürften viele Beschaffungsstellen damit überfordert sein.

# OTIA-PREIS 2009

**(sia)** Das Register der Ingenieure und Architekten des Tessins (OTIA) vergibt auch im nächsten Jahr wieder seine Auszeichnung. Der OTIA-Preis ehrt und fördert besondere intellektuelle Beiträge und Aktivitäten in technischer oder kreativer Hinsicht. Ausgezeichnet werden originelle Projekte und Ideen, innovative Konzepte und praktische Erfindungen sowie Forschungsarbeiten, die noch nicht an einem Wettbewerb eingereicht wurden sind. Die Bewertung erfolgt in zwei Stufen. Auf die besten drei Vorschläge wird ein

Betrag von 8000 Franken verteilt. Die Projekte zur Einreichung sind nicht an ein bestimmtes Thema gebunden, müssen aber mit den Berufen des Verbands in Zusammenhang stehen.

Die OTIA-Auszeichnung steht den Verbandsmitgliedern sowie Studierenden von Schweizer Lehranstalten im letzten Studienjahr offen, deren Studienrichtung mit den Berufen des Verbands verwandt ist. Die Abgabe muss in italienischer Sprache erfolgen.

## REGISTRIERUNG

Für die Bewerbung zur ersten Stufe ist ein Präsentationsformular auszufüllen.

Das Formular steht auf der Website des OTIA zur Verfügung: [www.otia.ch](http://www.otia.ch)

Einsendeschluss für die Bewerbung zur 1. Stufe:  
31. Dezember 2008

# MÄDCHEN UND TECHNIK

Der 13. November 2008 stand im Zeichen des weiblichen Nachwuchses. Am nationalen Tochtertag öffneten mehr als 100 Betriebe ihre Türen, um Mädchen zwischen 10 und 13 Jahren einen Einblick in die Berufswelt zu geben.

**(jk)** An der ETH waren an diesem Tag mehrere Schulklassen zu Besuch. Besonders Mädchen soll die Angst oder Scheu vor einem technischen Studium genommen werden.

## EXPERIMENTIEREN AN DER ETH

Aus dem Labor des Instituts für Geotechnik (IGT) an der ETH Hönggerberg waren am späten Vormittag ungewöhnliche Stimmen zu hören: Eine Gruppe Schülerinnen zweier siebter Klassen der Oberstufe Progymnase aus Thun führte mit viel Enthusiasmus und Freude praktische Versuche durch, die Scherfestigkeit, Hangstabilität und Einfluss des Grundwasserspiegels auf Böden und Bauwerke aufzeigten. Im letzten Experiment sollten die Mädchen einen Damm bauen, der möglichst lange dem Wasser standhält. Der Lehrstuhl von Sarah Springman, der einzigen weiblichen ordentlichen Professorin in Bau-

ingenieurwissenschaften an der ETH, war dieses Jahr bereits zum dritten Mal am nationalen Tochtertag beteiligt. Mit den praktischen Experimenten wollen Springman und ihr Team, darunter auch zwei Assistentinnen, den Mädchen die Faszination für technische Berufe spielerisch näher bringen, ohne komplizierte Rechnungen und Modelle in den Vordergrund zu stellen. Dass die Experimente aus dem Berufsalltag kommen, bestätigt Sarah Springman: «Das Experiment, das den Einfluss des Grundwassers auf den Boden aufzeigt, führen unsere Studierenden im vierten Semester durch, natürlich müssen sie dann auch Berechnungen anstellen. Auch ich spiele gerne mit dem Modell.»

## KLEINES DIPLOM

Der Abschluss der zwei interessanten und lehrreichen Stunden im ETH-Labor bildete eine feierliche Diplomübergabe. Die Schülerinnen erhielten für den erfolgreichen Dammbau ein persönliches Diplom. Diese kleine Feierlichkeit erfüllte alle Anwesenden mit sichtlichem Stolz. Springman sagte dann auch, sie hoffe, die eine oder andere in ein paar Jahren im Vorlesungssaal wieder anzu-

treffen. Der weibliche Nachwuchs an der ETH ist tatsächlich immer noch in der Minderzahl: Die aktuelle Statistik weist einen Frauenanteil von gerade einmal 30 Prozent auf, in den Bauingenieurwissenschaften gibt es sogar lediglich 18 Prozent Studentinnen.

Das IGT ist eine grosse Ausnahme im ETH-Betrieb, und Springman fördert bewusst die Forschungskarriere von Frauen und Männern gleichermassen, denn sie ist überzeugt, dass man auch in der Forschung Familie und Beruf miteinander verbinden kann. Man muss nur die Möglichkeiten dazu schaffen.

## KIDS-INFO

Der Besuchstag ist ein gemeinsames Angebot des IGT und des Projekts KIDSinfo. Dieses setzt sich für den weiblichen Nachwuchs in den technischen Berufen ein. Der SIA unterstützt das Projekt. Die Kinder sollen im frühen Schulalter mit weiblichen Vorbildern in der Technik vertraut werden. Das Projekt vermittelt ein positives Ingenieur-Image und etabliert die fehlenden Vorbilder in der Gesellschaft, indem diese den Kindern bereits im frühen Schulalter vorgestellt werden.

[www.kids-info.ch](http://www.kids-info.ch)

# SIA-FACHVEREIN A&K

**(sia)** Der Fachverein Architektur und Kultur (A&K) bietet seinen Mitgliedern und anderen Interessierten aktive Weiterbildung an. Dies in Form von Veranstaltungen, die sich um «Architektur und Kultur» drehen. Hauptsächlich organisiert der Verein Studienreisen im In- und Ausland, Exkursionen in der Schweiz und in Zentraleuropa sowie Tagungen und Seminarien.

Die Reisen und Exkursionen werden von Architektinnen und Architekten vorbereitet, betreut und begleitet. Das Ziel ist, dass die Teilnehmenden vom und am gebauten Objekt lernen, sich mit neuen Lösungen auseinanderzusetzen, und zu neuen Fachkontakten kommen. Zu jeder Reise gibt es eine Dokumentation der Bauten mit Plänen, Beschreiben und weiteren Informationen.

Die Generalversammlung des Fachvereins A&K ist immer mit einer zweitägigen Städte-

reise innerhalb der Schweiz verbunden: In den letzten Jahren führte sie nach Basel, Luzern, Burgdorf/Bern, Neuchâtel/La Chaux-de-Fonds und nach Lausanne.

Der Fachverein organisiert außerdem die jährliche Jurierung des SIA-Architekturpreises für hervorragende Diplomarbeiten an den Architekturschulen ETH Zürich, EPF Lausanne und Accademia di Architettura Mendrisio, deren Ergebnisse in einer Sonderbeilage des TEC21 resp. TRACÉS publiziert werden (TEC21 47/2008, TRACÉS 22/2008). Im Jahr 2008 haben folgende Aktivitäten stattgefunden:

- März: Städtereise nach Hamburg, Hafen City und Elb-Perlenkette
- Mai: Studienreise «Liaison Lyon & Loire», Corbusier, Renzo Piano, Nouvel und Calatrava
- Juni: Exkursion «Neues in Bern», Libeskind und Matti Ragaz Hitz

– August: Studienreise «Inselgänger», Glasgow–Londonderry–Belfast

– Oktober: Studienreise ins Südtirol, Meran, Bozen, Brixen und anderes

– Oktober: GV und Exkursion nach Lausanne, Métro m2 und anderes

– November: Studienreise nach Nordindien, Chandigarh, Ahmedabad, Jodhpur, Jaipur

– Mai/Dezember: Jurierung SIA-Architekturpreis.

## VERANSTALTUNGEN A&K

Die vorgesehenen Veranstaltungen des nächsten Jahres sind auf der Website des Fachvereins aufgeführt. Sie stehen nicht nur den Mitgliedern des Vereins, sondern allen Interessierten offen.

[www.sia-a-k.ch](http://www.sia-a-k.ch)

# WETTBEWERBE: SINNVOLLE BERECHNUNGEN?

Welche Nachweise und Berechnungen sollen im Rahmen von Wettbewerben verlangt werden, und zu welchem Zeitpunkt sollen diese vorliegen?

**(sia)** Art und Umfang der Nachweise und Berechnungen bei einer Wettbewerbsabgabe sollen stufengerecht und untereinander vergleichbar sein. Sie müssen von der Jury gemäss den Kriterien des Wettbewerbsprogramms beurteilt werden können.

## KEINE VERFRÜHTEN NACHWEISE

Es kommt immer häufiger vor, dass Angaben bezüglich Investitions- und Betriebskosten sowie Nachweise der Wirtschaftlichkeit und anzustrebender Standards etc. bereits in der ersten Stufe eines Architekturwettbewerbes verlangt werden. Obwohl diese Kriterien in der Entwurfsphase unbestrittenemassen berücksichtigt werden müssen, sind verfrühte konkrete Angaben und Nachweise mit einem grossen Aufwand verbunden und nicht zuverlässig. Zu viele Variablen führen zu nicht vergleichbaren Resultaten. Sind Zielwerte vom Veranstalter vorgegeben, werden diese selbstverständlich erreicht oder gar unterschritten. Eine Überprüfung muss durch

einen unabhängigen Experten durchgeführt werden, sollten die gestellten Anforderungen ein wesentliches Entscheidungskriterium für die Jury sein. Die Kontrolle dieser Unterlagen ist enorm aufwendig und oft nicht fehlerfrei machbar.

## WESENTLICHES BEIM WETTBEWERB

Da die meisten Angaben in diesem Umfeld kaum stufengerecht erfolgen, wird ein Preisgericht, das konzeptuellem Vorgehen nicht verschlossen ist, die Potenziale eines Projektes in genügender Weise festhalten, ohne dass zusätzliche Dokumente vorzuliegen brauchen. Entscheidend sind diese Dokumente praktisch nie, weil immer davon ausgängen werden kann, dass die geforderten Aspekte zum geeigneten und richtigen Zeitpunkt während der Projektierung einfließen werden, wenn in der Konzeption die dafür notwendige Absicht erkennbar ist. Also ist einmal mehr zu empfehlen, den Wettbewerb nur ausnahmsweise und in spezifischen Aufgabenstellungen mit zusätzlich abzugebenden Dokumenten zu belasten. Sollten für den Entscheid von zwei oder drei «gleichwertigen» Beiträgen vertiefte quantitative Aussagen nötig sein, so haben die notwen-

digen Berechnungen durch die vertretene Fachkompetenz in der Jury oder durch beigezogene Fachexperten nach einheitlichen Variablen zu erfolgen. Grundlage für die Vergleichsrechnungen bilden die Wettbewerbspläne, Eckdaten und Kurzbeschriebe bezüglich Konstruktion und Gebäudehülle.

## FAZIT

Dass sich Wettbewerbsbeiträge nicht nur auf den Städtebau und die Architektur beschränken, sondern möglichst frühzeitig auch energetische, ökologische und ökonomische Aspekte stufengerecht berücksichtigt werden, ist für die Wettbewerbskommission des SIA nachvollziehbar. Im Entwurf berücksichtigte Kriterien sind aber von einer kompetent zusammengesetzten Jury auch ohne umfangreiche Beschriebe und Berechnungen erkenn- und beurteilbar. Überladene Anforderungen an die Abgabe-Unterlagen fördern die Fleiss-, nicht aber die Denkarbeit. Zugängige Spezialisten konzentrieren sich auf die geforderten Schemata, Beschriebe, Berechnungen etc., anstatt stufengerecht die wesentlichen Einflüsse auf die Primärstruktur eines Gebäudes im Team entwickeln zu helfen.

# KURZMITTEILUNGEN

## FBH-GENERALVERSAMMLUNG

**(sia)** Im Anschluss an die Tagung «Umgangskultur im Bauwesen – ein Tabu wird zum Thema» hat der Fachverein für Brücken- und Hochbau (FBH) am 12. November 2008 seine Generalversammlung abgehalten. Carlo Galmarini begrüsste rund 30 Mitglieder im Kongresshaus Zürich. Der kommende Jahresbericht thematisiert Objektbesichtigungen, die Tagung Einstellhallen und das Young Engineers Symposium (YES) als wichtigste Aktivitäten des letzten Jahres. Die Jahresrechnung 2007 mit einem Gewinn von rund 2000 Franken wurde ebenso genehmigt wie das Budget 2008. Die FBH als zweitgrösster Fachverein des SIA zählte am 1.1.2008 945 Mitglieder. Den zurückgetre-

tenen Vorstandsmitgliedern Anita Lutz, Heinrich Schnetzer und Beat Schnydrig wird ihre grosse Arbeit verdankt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Matthias Ryser, Dr. Vollenweider AG, Zürich, und Andreas Vogt, Implenia Bau AG, Zürich.

[www.sia-fbh.ch](http://www.sia-fbh.ch)

## INFORMATIONSMAPPEN

### «TECHNISCHER INGENIEUR»

**(sia)** Der SIA hat eine weitere Informationsmappe für Berufsschüler herausgegeben. (TEC21 48/2007, S. 30). Die neuste Mappe liefert Informationen zu Berufsmöglichkeiten und Anforderungen im Bereich Ingenieurwesen, Technik und Industrie. Die Mappe dient primär dazu, an Berufsmessen ver-

schiedene Unterlagen zu sammeln, und ist nicht als komplette und vollständige Informationsbroschüre zu verstehen. Sie umreisst vielmehr die verschiedenen Berufsmöglichkeiten anschaulich und knapp, zeigt auf, welche Qualifikationen mitzubringen und welche Weiterbildungsmöglichkeiten denkbar sind. Wie die bereits erfolgreich lancierten Vorgängerinnen zu den Berufen Zeichner, Architekt und Bauingenieur kann die neuste Informationsmappe beim SIA-Generalsekretariat kostenlos bestellt werden. Wer in seinem Betrieb beispielsweise Schnupperlehrlinge in den entsprechenden Berufen ausbildet, erhält damit ein geeignetes Mittel, das den Jugendlichen erste Informationen vermittelt.

**Bezug:** Tel. 044 283 15 23